

Architekturbüro [REDACTED]

Schrage



- Beratung
- Planung
- Betreuung

Architekturbüro Dipl.-Ing.

Bauvorhaben
Wohnhaus Schrage

Datum
06.10.2010

Wohnhausneubau Schrage, [REDACTED]
hier: Erläuterungen zum Wohnhauskonzept

Sehr geehrter Herr Schrage,

gerne geben wir Ihnen einige Erläuterungen zum Entwurfsprozess und zur Entwicklung Ihres Wohnhauses.

Da Sie komplett auf einen Rollstuhl angewiesen sind, war die Aufgabenstellung, ein gänzlich barrierefreies Gebäude zu entwickeln.

Wir haben ein Grundstück vorgefunden, welches zur Strasse hin, abgefangen durch eine vorhandene Stützmauer, direkt senkrecht um ein Geschoss abfiel. Im weiteren Verlauf fiel das Gelände um nochmals ca. ein Geschoss bis zur Grundstücksgrenze ab.

Die Lage des Gebäudes auf dem Grundstück ergab sich aus den folgenden Randbedingungen und Vorgaben:

Zum einen ein notwendiger, ausreichender Raum für eine angemessene und funktionierende äußere Erschließung inklusive der notwendigen Stellplätze, zum anderen eine Hausbreite, die eine funktionierende, barrierefreie Wohnung auf einer Ebene zulässt.

Die Erschließung des Grundstückes musste logischerweise barrierefrei auf Strassenniveau erfolgen. Somit war dies der Ausgangspunkt für die weitere Höhenentwicklung des Gebäudes.

Durch ein sich, von der Strasse ausgehend, verbreiterndes Grundstück konnte dies, zumindest in einem gewissen Rahmen, durch Verschieben des Gebäudes beeinflusst werden, immer im Hinblick auf die Einhaltung der baurechtlich vorgegebenen Mindestabstände zur Grundstücksgrenze hin.

Gleichzeitig musste aber ein Kompromiss gefunden werden, der den rückwärtigen Grundstücksraum durch notwendige Erdanfüllungen nicht mehr als notwendig belastete.

Die Errichtung einer Plattform vor dem Gebäude auf Strassen- und Erdgeschossniveau war die logische Konsequenz aus den Vorgaben und Randbedingungen. Es entstand ein ebenerdiger Bereich mit Platz für die Stellplätze und genügend Freifläche vor dem Eingangsbereich.

Die Zusammenfassung des Koch-, Ess- und Wohnbereichs und angrenzendem Schlafzimmer mit einer sehr breiten Türöffnung ergibt einen großen, zusammenhängenden und barrierefreien Bereich, der möglichst ungehinderte Bewegungsflächen für Rollstuhlfahrer bietet.
Ihre Mutter als notwendige betreuende Person und Mitbewohnerin erhält einen eigenen privaten Bereich mit Schlaf- und Badezimmer innerhalb der Wohnung im EG.

Dies entspricht dem planerischen Konzept, da diese Wohnung von Ihrem Vater als der zweiten Betreuungsperson bewohnt wird. Der hier im UG angesiedelte Therapieraum erweitert die Möglichkeiten des Hauptwohnbereiches um weitere notwendige Massnahmen.

Somit sind Gebäude und Grundstück trotz der ungünstigen Randbedingungen barrierefrei und rollstuhlgerecht nutzbar, individuell zugeschnitten auf die sich aus der Situation ergebenden unbedingten Notwendigkeiten.

Dipl.-Ing. Architekt